

3. Die Bildung der Eiersäckchen bei den Copepoden.

Von Dr. Aug. Gruber in Freiburg i. B.

In einer kürzlich erschienenen Schrift (»Ueber zwei Süßwasser-Calaniden«. Leipzig bei Wilhelm Engelmann.) habe ich zum Schlusse die Vermuthung ausgesprochen, dass bei einigen Copepoden das Secret zur Bildung der eigenthümlichen sog. Eiersäckchen in einem Theil des entleerten Inhalts der angeklebten Spermatophore bestehe. Wie ich in einer später zu erscheinenden Publication über den Bau der Geschlechtsorgane und die Fortpflanzung der Copepoden zu zeigen gedenke, ist dem nicht so; sondern das Secret entsteht, wie bei *Diaptomus* deutlich zu sehen, im Oviducte selbst und wird von den Eiern bei ihrem Austritte durch die Geschlechtsöffnung hervorgedrängt und indem es im Wasser erstarret, zum Sacke ausgestülpt. Auch bei *Cyclops* konnte ich ein den Oviduct bis zur Vulva erfüllendes Secret nachweisen, welches jedenfalls dieselbe Bestimmung hat, zumal die diesen und vielen andern Copepoden eigenthümliche bisher sogenannte Kittdrüse, welche zugleich noch als Receptaculum seminis dienen sollte, in Wahrheit nur zu letzterer Function bestimmt ist.

Lindau, 1. Oct. 1878.

4. Amphioxus von Helgoland.

Von Prof. Dr. E. Ehlers in Göttingen.

Seit den Mittheilungen von M. Schultze, Meissner, Leuckart und Pagenstecher ist das Vorkommen der pelagisch treibenden jungen *Amphioxus* im Meere bei Helgoland allgemein bekannt, dagegen war die Anwesenheit des erwachsenen Thieres dort, trotz mehrfacher darauf gerichteter Bestrebungen bis jetzt nicht nachgewiesen worden. Da nun aber das Vorkommen der Jugendformen, ebensowohl wie die Mittheilung von Möbius von der Pommerania-Expedition, dass *Amphioxus* N.W. von Borkum gefunden sei, es durchaus wahrscheinlich machte, dass auch das erwachsene Thier bei Helgoland lebe, so hatte ich gestützt auf die Erfahrungen, welche ich vor Jahren über die Lebensweise des *Amphioxus* bei Neapel gesammelt hatte, Freunden gegenüber die Vermuthung ausgesprochen, dass bei Anwendung passender Methode, *Amphioxus* bei Helgoland gefunden werden müsse. Diese Methode werde aber sein, dass man bei grösster Tiefebbe im sandigen und kiesigen Boden grabe. — Mit dieser Methode ist es mir denn auch gelungen, in diesem Herbste den erwachsenen *Amphioxus*

bei Helgoland gelegentlich einer, zunächst anderen Zwecken gewidmeten, Excursion zu erhalten.

Das Thier fand sich auf der faunistisch reichen Westküste der Insel beim Aufgraben einer sandigen Strecke zwischen den grossen dort liegenden Felstrümmern an dem tiefsten Ebbestrande, allerdings nur in einem, 22 mm langen Exemplare. Die hereinbrechende Dämmerung liess längere Nachgrabungen nicht zu, und während meines weiteren Aufenthaltes bot sich mir keine gleich günstige Gelegenheit, die Nachsuchung zu wiederholen. — Das gefundene Thier bewährte die von der Art bekannte Lebenszähigkeit; hat in einem Glase, welches halb mit Sand halb mit Seewasser gefüllt war, im Sande vergraben den Transport nach Göttingen sehr wohl vertragen, und lebt in demselben Glase hier anscheinend im besten Wohlbefinden weiter; für seine Erhaltung lasse ich nur andauernd das Wasser durchlüften. — Für Schau-Aquarien dürfte *Amphioxus* wenig Anziehung bieten, da das Thier meistens völlig oder so weit im Sande vergraben liegt, dass nur das Vorderende des Körpers eine kurze Strecke weit hervorragt; aufgestört schwimmt es mit raschen schlängelnden Bewegungen durch das Wasser, um sich sofort entweder mit dem Kopf, oder mit dem Schwanzende voran in den Sand einzubohren; auch dicht unter der Oberfläche des Sandbodens bewegt es sich fort und hinterlässt dann seichte Furchen als Fährten. — Für die Aquarien zoologischer Institute wird *Amphioxus* dagegen ein sehr empfehlenswerther Gast sein; und meine Mittheilung soll damit schliessen, dass ich auf eine Gelegenheit, das Thier wahrscheinlich leicht zu erhalten, aufmerksam mache. Ich wurde auf meinen Excursionen von dem trefflichen, den Zoologen, welche Helgoland besuchten, rühmlichst bekannten Herrn Hilmar Lührs begleitet; derselbe kennt jetzt das Aussehen des lebenden *Amphioxus*, sowie die Art seines Vorkommens, und wird zunächst bemüht sein, ausfindig zu machen, an welchen Orten im Bereich der Insel das Thier am häufigsten und am leichtesten zugänglich sich findet. Haben diese Bemühungen Erfolg, so wird dem Versand der lebenden Thiere kein Hinderniss im Wege stehen. Ich behalte mir vor, darüber gelegentlich eine weitere Mittheilung zu machen.

Göttingen, 4. October 1878.

5. Zur Gasentwicklung im Protoplasma lebender Protozoen.

Von Prof. Dr. Géza Entz in Klausenburg (Ungarn).

Die interessante Erscheinung vom zeitweiligen Auftreten von Gasblasen im Protoplasma der an der Oberfläche des Wassers schwebenden Protozoen, zu welcher Prof. Th. W. Engelmann in der 7. Nummer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Ehlers Ernst Heinrich

Artikel/Article: [Amphioxus von Helgoland 247-248](#)